

nationalrat 3 (apa)

abg. haberl (spoe) hob die leistungen der ueber 100.000 beschaeftigten in der verstaatlichten industrie unter der fuehrung von minister waldbrunner hervor und unterstrich, dass der ausbau der verstaatlichten betriebe aus schutt und asche und nach der auspluenderung durch die russen zum groessten teil aus dem eigenen kapital dieser betriebe vorgenommen wurde. von 1946 bis 1955 wurden nicht weniger als 12,8 milliarden schilling investiert. die folge dieser ausgezeichneten fuehrung und arbeitsleistung zeige sich unter anderem in einer erheblichen produktivitaetssteigerung, die z.b., gerechnet auf der basis 1946=100 im jahre 1955 bei kohle 142, bei eisen und stahl 148 und bei der elektroindustrie 148,5 betrug. die stahlerzeugung stieg von einer million tonnen im jahre 1952 auf 1,750.000 tonnen im jahre 1955. der export an eisen und stahl erhoehrte sich von 2.490.000.000 schilling im jahre 1954 auf 2.930.000.000 schilling im jahre 1955. zur hebung der produktion und des leistungswillens habe sicherlich auch die soziale betreuung in diesen betrieben das ihre beigetragen, besonders begruessenswert sei die nunmehr erfolgende fusionierung der aluminiumwerke ag mit den berndorfer metallwerken, die schon seit jahren von den sozialisten gefordert,

1225/He

... die schon seit jahren von den sozialisten gefordert, aber vor allem von der russischen besatzungsmacht verhindert worden sei. aufgabe dieser fusionierung sei in erster linie, die hilfe fuer das notstandsgebiet im triestingtal und die weitere verarbeitung von rohaluminium zu halbzeug zu sichern. derartige fusionierungen sollten auch bei anderen werken vorgenommen werden.

als erfreulich bezeichnete der redner auch, dass nun in der frage des erdoels eine merklliche beruhigung eingetreten sei, insbesondere seitdem im vorstand der oemv ein oevp-generaldirektor sitze. seither seien die angriffe verstummt und obwohl die produktion sinke, werde niemand dafuer verantwortlich gemacht. auch von den ertraegnissen wird nicht mehr viel gesprochen, weil man weiss, dass investitionen in der erdoelindustrie dringend notwendig sind. die gemeinsame fuehrung dieses betriebes, sagte abg. haberl weiter, erfordert aber auch eine gemeinsame verantwortung. wenn die sozialisten fuer die aufrechterhaltung der verstaatlichung in der grundstoff- und schluesselindustrie sind, so verteidigen sie damit oesterreich gegen jeden fremden einfluss. investitionen wurden bisher aus einem investitionsfonds finanziert, der nunmehr aber auf wunsch der oevp aufgeloeset wurde. der investitionsbedarf ist deshalb aber nicht kleiner geworden. insbesondere werde die umstellung auf automatische betriebsmethoden noch mehrere milliarden schilling verschlingen.

als abg. haberl behauptete, dass die neue industrie- und bergbauverwaltung gegenueber der verwaltung der verstaatlichten betriebe durch die fruehere sektion fuenf im waldbrunner-ministerium erhebliche mehrkosten verursachen werde, erhob sich bei den oevp-abgeordneten einige unruhe. die zwischenrufe setzten sich fort, als der redner betonte, die spoe sei stets bereit gewesen und werde es auch in zukunft sein, der republik an exponierter stelle auch in schwerster zeit zu dienen.

damit war die spezialdebatte ueber die gruppe zwei abgeschlossen. (forts.)+ru+1212+